

Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde

Frühjahrsnewsletter April 2017

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dieser neuen Ausgabe unseres Newsletters möchten wir Ihnen zu Beginn des Sommersemesters Einblick in einige Aktivitäten des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde geben. Für Termine und aktuelle Aktivitäten verweisen wir ausdrücklich auf unsere [Internetseite](#).

Mit allen guten Wünschen grüßen Sie

Prof. Dr. Reinhard Johler, Institutsleiter
Dr. Mathias Beer, Geschäftsführer und stellvertretender Leiter

Institut

Konstituierende Sitzung des neuen Wissenschaftlichen Beirats des IdGL

Am 10. März fand die erste Sitzung des auf vier Jahre (2017-2020) neu berufenen [Wissenschaftlichen Beirats](#) statt. Er vereinigt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des In- und Auslandes, die aufgrund ihrer Expertise zur Forschungsregion des IdGL sowie zu den am Institut vertretenen Fächern und Themen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beratend zur Seite stehen. Zum Vorsitzenden des Beirats wurde Prof. Dr. Bernd Engler, der Rektor der Universität Tübingen, und zum Stellvertreter Prof. Dr. Klaus Gestwa gewählt. Im Mittelpunkt der Sitzung standen die Schlussfolgerungen, die das IdGL aus dem vom Wissenschaftlichen Beirat 2015 vorgelegten Evaluationsbericht gezogen hat.

Hohe Auszeichnung für Dr. Mathias Beer

Der Hauptpreis des von S.K.H. Carl Herzog von Württemberg gestifteten Ludwig-Uhland-Preises wird 2017 an den Zeithistoriker Dr. Mathias Beer verliehen. Damit werden seine herausragenden Forschungen zur europäischen und südosteuropäischen Migrationsgeschichte der neueren Zeit und zur Zuwanderung in die deutschen Südwesen nach 1945, insbesondere jene der Flüchtlinge und Vertriebenen, gewürdigt.

Wie die Preisjury hervorhebt, greift Beer mit seiner Forschungs- und Vermittlungsarbeit eine Thematik auf, die sowohl für die europäische und südosteuropäische Geschichte als auch für die Gegenwart maßgeblich ist. Dazu habe er einen ebenso zentralen wie wichtigen Beitrag im Rahmen seiner Wirkungsstätte, dem Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde in Tübingen, geleistet. Mit dieser hochrangigen Auszeichnung erfahren die Verdienste Beers für die Beziehungen Deutschlands zu Südosteuropa, die neuere Migrationsgeschichte des Landes Baden-Württemberg und auch die Geschichte der Donauschwaben eine besondere Anerkennung.

Tagungen

Jahrestagung des IdGL

26.-28.10.2017, Tübingen

Das IdGL feiert 2017 sein dreißigjähriges Bestehen und die am Institut beheimatete Kommission für Geschichte und Kultur der Deutschen in Südosteuropa ihren 60. Geburtstag. Die beiden Jubiläen stehen im Mittelpunkt der Tagung „Landesgeschichte mit und ohne Land. West- und ostdeutsche Historische Kommissionen nach 1945 im Vergleich“, die in Tübingen vom 26.-28.10. 2017 stattfindet.

„Migranten, Schmuggler, Grenzer und Grenzbewohner. Eine Donau ‚von unten‘“

Die Sektion im Rahmen des 5. Kongresses der Mitteleuropäischen Germanisten, der vom 11.-14.10.2017 in Budapest stattfindet, ist Ergebnis einer Kooperation des Fachbereichs Literaturwissenschaft am IdGL mit dem Germanistischen Institut an der Eötvös-Loránd-Universität Budapest. Für weitere Informationen besuchen Sie uns auf unserer [Internetseite](#).

Forschung

Forschungsprojekt „Lager als Lebensform in Deutschland nach 1945“

Neben der Erforschung eines in Vergessenheit geratenen Kapitels deutscher Nachkriegsgeschichte

zielt das im Forschungsbereich Zeitgeschichte angesiedelte Projekt auch auf die „public history“. Dabei soll die Bevölkerung an konkreten historischen Orten von ehemaligen Lagern für die Thematik sensibilisiert werden. Dies erfolgt durch Initiierung greifbarer Formen der Erinnerung, wie z. B. durch die Verlegung von Stolpersteinen zur Erinnerung an ermordete Zwangsarbeiter auf der Schlotwiese in Stuttgart-Zuffenhausen oder durch die Einrichtung eines Erinnerungsortes in Form eines Gedenksteins. Beide im Rahmen dieses Projekts angestoßenen Initiativen, die eine bereits realisiert, die andere in der Umsetzung begriffen, werden von einem breiten zivilgesellschaftlichen Engagement getragen.

Migration und Mobilität in der Frühen Neuzeit - ein Handbuchprojekt

Der Verlag Vandenhoeck & Ruprecht/UTB startet 2018 eine neue Handbuchreihe „Einführungen in die Geschichtswissenschaft: Frühe Neuzeit“, herausgegeben von den Frühneuzeithistorikern Marian Füssel und Christoph Kampmann. Die Reihe möchte anhand konkreter Themenfelder Einführungen in die Geschichtswissenschaft vom Spätmittelalter bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts bieten und in einzelnen Bänden zentrale Themen der europäischen Geschichte dieser Zeit behandeln. Einer dieser Bände, bearbeitet von apl. Prof. Dr. Márta Fata, hat Migrationen und Mobilität zum Thema. Länder- und territorienübergreifend werden Ursachen, Formen und Auswirkungen der Migrationen in Europa dargestellt und zugleich Theorien, Methoden und Forschungskontroversen erörtert. Mit seiner nicht chronologischen und über den deutschen Sprachraum hinausblickenden Perspektive wird der Band eine in der Forschung noch fehlende Herangehensweise versuchen.

Lehrveranstaltungen

Prof. Dr. Carl Bethke

Nationalitätenkonflikte und Minderheitenpolitik im Europa des 20. Jahrhunderts. Ein Überblick
Vorlesung, Do. 16-18 Uhr, OSA-Keplerstraße Hörsaal 001

Theorien und exemplarische Felder Europäischer Kulturforschung: „Deutsche Minderheiten“?
"Einwandererkarrieren" und Entwicklungspfade in Europa und Übersee
Seminar, Fr. 10-12 Uhr, Hegelbau - Großer Übungsraum (Osteuropa) R. 28

Konfessionen und Religiosität in Ost- und Südosteuropa: Überblick und methodische Zugänge
Proseminar, Fr. 14-16 Uhr, Hegelbau - Großer Übungsraum (Osteuropa) R. 28

Dr. Mathias Beer

Die Entwicklung des internationalen Minderheitenschutzes im langen 19. Jahrhundert
Hauptseminar, Mi. 16.00-18.00 Uhr, Alte Archäologie, Übungsraum 10

South Eastern Europe after World War I. The New Political Map of a Region, Blockseminar an der
Lucian Blaga Universität Sibiu (Hermannstadt), Rumänien, 5.-15.10.2017

Prof. Dr. Reinhard Johler

Exemplarische Felder der Kulturanalyse mit empirischer Übung: Migration und Essen
Seminar, Di. 14-16 Uhr, Ludwig-Uhland-Institut, Seminarraum 4

Populäre Medien und Praktiken: Neuer Rassismus
Seminar, Di. 16-18 Uhr, Ludwig-Uhland-Institut, Seminarraum 4

Dr. Karl-Peter Krauss

Historische Geographie
Seminar, Do. 14-16 Uhr, Geographie (Hauptbau), Seminarraum 602

Dr. Olivia Spiridon

Landschaften an der Donau
Proseminar, Do. 14-16 Uhr, Neuphilologikum, Seminarraum 028

Weitere Informationen zu den Lehrveranstaltungen finden Sie im [Vorlesungsverzeichnis der Universität Tübingen](#).

Archiv

Mehrere herkömmliche analoge Findmittel des [Archivs des IdGL](#) wurden digitalisiert. Dazu zählen der umfangreiche Bestand des Hilfskomitees für die Deutsche Evangelische Landeskirche aus dem ehemaligen Jugoslawien e. V. (Hiko), der sich auf Schambek (Zsámbék) im Ofner Bergland beziehende Vorlass von Pater Martin Jelli sowie der auf den Banater Ort Ulmbach (Peciu Nou) fokussierte Nachlass von Josef Kupi. Die digitalisierten Zettelkataloge sollen nach der anstehenden Umstellung auf eine neue Archivierungssoftware eine benutzerfreundliche Online-Recherche dieser Bestände ermöglichen.

Öffentlichkeitsarbeit

Ausstellungseröffnung „Geflüchtet - hiesig werden“

Auftakt am Mittwoch, 19. April 2017, 18:30 Uhr in der Glashalle des Landratsamts Tübingen

Ausstellungsdauer: 19. April bis 24. Mai 2017

Die Aufnahme von etwa 3000 Flüchtlingen im Landkreis Tübingen seit 2015 ist eine Herausforderung der Gesellschaft im Kreisgebiet. Die Wanderausstellung bringt jetzt Zeugnisse von Migration und Integration im Landkreis und in seinen Gemeinden zum Vorschein. Auf Text- und Bildtafeln, die von Studierenden der Empirischen Kulturwissenschaft unter der Anleitung von Prof. Dr. Reinhard Johler und Dr. Wolfgang Sannwald erarbeitet wurden, geht es um Begriffe wie Integration, Heimat oder Leitkultur. Biografien von zwölf Geflüchteten zeigen exemplarisch ihre aktuelle persönliche Situation. Am 19. April eröffnen Prof. Josef Schmid, Dekan der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, und Hans-Erich Messner, Erster Landesbeamter des Landkreises Tübingen, das Ausstellungsprojekt. Studierende werden anschließend über ihr Vorgehen und ihre Arbeit in Form einer Rundfunk-Livesendung erzählen.

Für weitere Informationen verweisen wir auf unsere Internetseite unter [Aktuelles](#).

Ausstellung „Fließende Räume. Karten des Donauraums 1650-1800 - Fluid Spaces. Maps of the Danube Region 1650-1800“

Die gemeinsam mit dem Landesarchiv Baden-Württemberg/Generallandesarchiv Karlsruhe veranstaltete internationale Wanderausstellung wird Dienstag, den 4. Juli 2017 um 18:30 Uhr im Generallandesarchiv Karlsruhe eröffnet. In einem weiteren Newsletter informieren wir Sie über die Zielsetzungen und Inhalte der Ausstellung.

Stipendiaten

Während des Sommersemesters halten sich drei Stipendiaten des Instituts in Tübingen auf, die folgende Themen bearbeiten:

Christopher Wendt (Ungarn): „Schwabens, Banater, Deutsche? Formulating ‚Germanness‘ in the Greater Romanian Banat, 1918-1935“

Maria-Daniela Stanciu (Rumänien): „Freizeitgestaltung deutscher Gemeinschaften aus Siebenbürgen und Banat vor und während des Ersten Weltkriegs. Fallstudie: die Hermannstädter Sachsen und die Temeswarer Schwaben“

Anamarija Bosnjak (Slowenien): „Heimat im Auge, Heimat im Spiegel“ – eine Gegenüberstellung des Schriftstellers Ivo Andrić und des Filmemachers Emir Kusturica

Darüber hinaus hält sich **Dr. Rita Nagy** aus Budapest, Stipendiatin des KAAD, vom 1. Februar bis 31. Mai 2017 im Institut auf und recherchiert zum Thema „Deutschsprachige Kalender im Königreich Ungarn von der Mitte des 18. bis Mitte des 19. Jahrhunderts“.

Termine

Weitere Informationen und Termine finden Sie ständig aktualisiert auf unserer [Homepage](#).

Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde
Redaktion: Susanne Munz, Olivia Spiridon
poststelle@idgl.bwl.de
www.idglbw.de

Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde Mohlstraße 18 72074 Tübingen Deutschland
[Newsletter abonnieren](#)